

Schwestern drehen Film in alter Schule

Husby – Die Schwestern Tine und Ulla Bay Lührssen, Medienkünstlerin die eine, Regisseurin die andere, wollen einen Kurzfilm für Kinder und Jugendliche drehen – in der dänischen Schule in Husby. Dort verbrachten die Schwestern ihre ersten vier Schuljahre. **Seite 12**

Kreis Schleswig-Flensburg

Sonabend, 22. April 2006

FT Seite 12 – Jahrgang 2006

Zwei Schwestern drehen Film in ihrer alten Schule

Die dänische Schule Husby wird Schauplatz eines Films. Die Regisseurin Ulla Bay Lührssen (29) aus Berlin und ihre Schwester Tine Bay Lührssen (32) aus Hamburg, die sich als Medienkünstlerin insbesondere mit Videoarbeiten befasst, kehren damit an den Ort ihrer Kindheit zurück. Entstehen soll ein Kurzfilm für Kinder und Jugendliche, der auch vom Leben mit zwei Sprachen und in zwei Kulturen erzählt.

Husby/mei – Die ersten vier Jahre ihrer Schulzeit besuchten Ulla und Tina Bay Lührssen die dänische Schule in Husby, dann zog die Familie von Ausacker nach Flensburg. „Wir haben gute Erinnerungen an die Zeit hier“, meinten die

Schwestern, als sie mit ihrem Kameramann Philipp Röhl aus Berlin noch mal zu einem Ortstermin in die Schule am Lerchenweg kamen. Während der Kamerafahrt zeichnete und Lichtverhältnisse notierte,

erläuterten die Schwestern ihr Vorhaben.

Ihren Film legen sie in den Sommer 1986. Ein Mädchen und ein Junge aus der dritten Klasse stellen fest, dass sie sich mögen. Gemeinsam untersuchen sie im Klassenzimmer einen geheimnisvollen Schrank, der sich in einen Kirchenaltar verwandeln lässt. Vor dem stehen die Kinder plötzlich als Brautpaar – Spiel und Phantasie vermischen sich.

Den Kirchenaltar-Schrank im Klassenraum gibt es wirklich. Taufbecken, Harmonium, Betschemel und auch eine Kanzel werden darin aufbewahrt. Für Gottesdienste wird der Schrank allerdings nicht mehr geöffnet. Und eigentlich sollten auch die Gegenstände schon abtransportiert sein, doch dann kamen



In der dänischen Schule Husby spielt der Film von Ulla (r.) und Tine Bay Lührssen.

Foto: mei

Die Filmemacherinnen

Ulla Bay Lührssen, 1976 in Flensburg geboren, schloss ihr Studium an der Folkwang Hochschule in Essen als Diplomregisseurin ab. Von 2003 bis 2005 war sie Regie-Assistentin am Theater Oberhausen, seit 2005 arbeitet sie als freie Theaterregisseurin, Casting-Regisseurin und Filmemacherin. Auf Festivals ausgezeichnet wurde schon ihr Film „Der kleine Prinz“. Sechs Wochen lang hat sie ein krebskrankes Baby bis zu dessen Tod begleitet. Dieser Film wurde jetzt von einem Festival in Brasilien angefordert, Anfang Mai wird Ulla Bay Lührssen deswegen für eine Woche nach Rio reisen. – Tine Bay Lührssen, Jahrgang 1973, studierte unter anderem an der Kunsthochschule Holbæk in Dänemark und an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg, wo sie ihr Diplom mit Auszeichnung erhielt. Sie stellte in Dänemark, Japan und Deutschland aus und bekam zahlreiche Stipendien und Preise. Im kommenden Jahr ist eine Ausstellung bei „Kunst & Co.“ in Flensburg vorgesehen.

die Schwestern Bay Lührssen mit ihrer Film-Idee. Für sie ist die Multifunktionalität eines Klassenzimmers auch beispielhaft für das Leben in der Minderheit, der sie mit ihrem Film ein Denkmal besonderer Art setzen. „Wir wollen erzählen, wie toll es funktionieren kann mit zwei Kulturen und wie die sich gegenseitig bereichern können“, sagt Ulla Bay Lührssen.

Acht Kinder und zwei Er-

wachsene werden in dem Film mitspielen, der deutsche und englische Untertitel erhalten soll. Hauptdarstellerin wird ein Mädchen aus der Schule. „Der sprachliche Mix aus deutsch und dänisch ist hier etwas Besonderes“, sagt Tine Bay Lührssen.

Es wird der zweite gemeinsame Film der Schwestern. 2001 realisierten sie „Mormor - ein Portrait von Else Bay Østergaard“, einen

Dokumentarfilm über ihre dänische Großmutter.

Die Dreharbeiten für „Husby“ finden in den Sommerferien statt. Die Musik zu dem Film wird ein weiteres Familienmitglied beisteuern: Bruder Jesper aus Köln. Die Schirmherrschaft für das Projekt hat der dänische Generalkonsul Henrik Becker Christensen übernommen. Gezeigt werden soll der Film vorrangig auf internationalen Festivals.